

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

1 (3.1.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S, ohne Bestellgeld.
Eindrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 1.

Montag den 3. Januar 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

4. Januar 1915

Deutsche Erfolge bei Arras. — Französische Angriffe in den Argonnen, sowie zwischen Steinbach und Uffholtz abgeschlagen. — Fortschritte östlich der Bura bei Koslow-Bistupice; Vordringen nördlich Bolinow östlich der Rawla über Huminin. — Türkisch-russisches Seegefecht bei Sinope (Schwarzes Meer)

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Jan. vormittags (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Friedrichstadt scheiterte ein über das Eis der Düna geführter russischer Angriff in unserem Feuer.

Feindliche Jagdcommandos und Patrouillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen.

Nördlich von Czartorysk stießen stärkere deutsche und österreich-ungarische Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa 50 Russen gefangen und kehrten nachts in ihre Stellungen zurück.

Osterröich-ungarische Batterien der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Burkanow.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Jan. vormittags. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche stärkerer englischer Abteilungen, in unsere Stellungen bei Frelinghem (nordöstlich von Armentières) einzudringen, vereitelt.

Nordwestlich von Hulluch besetzten unsere

Truppen nach erfolgreicher Sprengung den Trichter.

Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannsweilerkopfes fielen über 200 Gefangene in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Dryswjaty-Seees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellung vorzudringen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

London, 1. Jan. Evening News melden aus Saloniki vom 30. Dezember: Nach einem Luftangriff (?) auf Saloniki hat General Sarrail Befehl gegeben, die Konsuln der feindlichen Staaten mit ihrem Personal zu verhaften. Englische und französische Truppen umringten die Konsulate und führten die Verhafteten nach dem Hauptquartier, von wo sie auf ein Kriegsschiff gebracht wurden. General Sarrail hat den griechischen Behörden hiervon Mitteilung gemacht. Auch die Times hatte die Verhaftung der Konsuln von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgariens gemeldet, diese Nachricht aber später dahin berichtigt, die Konsulate seien von ihren Bewohnern verlassen und darauf von den Truppen der Entente zur Einquartierung verwendet worden.

* Berlin, 3. Jan. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Die Verhaftung der Konsuln mit ihren Beamten und Familien ist nur ein Glied in der Kette der Völkerrechtsbrüche, die sich England und Frankreich geleistet haben. Wie England über diese kleinen Staaten denkt, zeigen die Veröffentlichungen aus der Mappe des englischen Kuriers, die die Wiener Regierung veröffent-

licht. Es ist köstlich, Engländer einmal mitten im Weltkrieg die Wahrheit reden zu hören. Man erfährt, wie sie über die Völkerwürde und Völkerfreiheit der kleinen Staaten denken. Noch schlimmer ergeht es dem griechischen König, der als ein borstiges Vieh bezeichnet wird, reißt von seinem Thron gejagt zu werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Wenn ein britischer Gesandtschaftssekretär zu Athen unter gemeinen Beschimpfungen die Popularität König Konstantins bedauert und als Hindernis für die Präsidentschaft Venizelos betrachtet und wenn ein anderer Gesandtschaftssekretär die Griechen als die elendesten Hunde bezeichnet, so sollte man denken, daß die griechische Bevölkerung vom Standpunkt realer Politik zu recht ernstern Erwägungen sich veranlaßt sehen müßte.

W.T.B. Athen, 1. Jan. Von unserem Privatkorrespondenten. Die Verhaftung des deutschen, des österreichisch-ungarischen, des türkischen und bulgarischen Konsuls in Saloniki durch die Franzosen erregt hier die größte Erbitterung. Die griechische Regierung legte einen energischen Protest ein.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Jan. Die Pforte hat durch Vermittlung der Bottschaft der Vereinigten Staaten gegen die willkürliche Verhaftung des ottomanischen Konsuls und der Beamten des ottomanischen Konsulats in Saloniki einen energischen Protest eingelegt. Wie verlautet, wird die Pforte, falls die Schritte Griechenlands deren Freilassung nicht herbeiführen sollten, gegen die Staatsbürger der Vierverbandsstaaten Vergeltungsmaßregeln ergreifen.

W.T.B. Athen, 2. Jan. (Agence Havas.) Die Mittelmächte, Bulgarien und die Türkei haben bei der griechischen Regierung einen gemeinsamen Schritt wegen der Verhaftung ihrer Konsuln in Saloniki unternommen. Ministerpräsident Skuludis antwortete, daß die Regierung schon bei dem

Die Kriegsbraut. 1)

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Rose von Lössow stand auf dem Luginsland an der Falkenrieder Parkmauer und sah mit sehnsüchtigen Augen die Fahrstraße entlang, die von der Station an Schloß Falkenried vorüber nach dem Dorfe führte.

Sie wartete hier auf das Auto, in dem Herr von Falkenried seinen Sohn Hasso vom Bahnhof abholte. Nur einen Blick wollte sie beim Vorüberfahren auf Hasso werfen. Das konnte sie sich nicht versagen. Weit vorgeneigt stand sie unter der hohen Buche auf der kleinen Anhöhe, die den ganzen Park überragte und so köstlichen Schatten spendete.

Ihre Geduld wurde auf keine harte Probe gestellt. Nur wenige Minuten verharrte sie auf ihrem Platze, als sie das Auto herankommen hörte. Vorsichtig, um nicht gesehen zu werden, trat sie hinter den dicken Buchenstamm und lugte hervor, während sie die Hand fest auf das rebellisch klopfende Herz drückte. Mit brennenden Augen schaute sie auf die Straße hinab.

Da flog das Auto vorüber.

Nur für einen Augenblick hatte sie das kühne Profil Hasso von Falkenrieds erhascht —

dann war er auch schon ihren Blicken entschwunden.

Reglos stand sie noch und schaute der Staubwolke nach, die das Auto aufwirbelte. Dann richtete sie sich empor. Ein Seufzer entstieg ihrer Brust. Die zarte, gesunde Röte, die bei Hassos Anblick aus ihren Wangen gewichen war, kehrte langsam zurück und die Erregung, die sie befallen hatte, wich der ihr sonst eigenen Ruhe und Selbstbeherrschung.

Draußen sauste das Auto weiter und bog in den Hauptweg des Parks ein, der zum Schloße führte. Die Autohupe tönte herüber und das eigentümlich knarrende Geräusch des Motors. Jetzt hielt wohl der Wagen vor dem hohen Portal. Hasso von Falkenried war daheim bei den Seinen.

Und Rose stand abseits — sie hatte nichts zu schaffen mit diesem Wiedersehen. An sie dachte wohl niemand. Sie war ja ein Fremdling, eine Geduldete in Schloß Falkenried, eine, die dort das Gnadenbrot aß und dort arbeiten mußte, arbeiten mit dem Einsatz ihrer ganzen jungen Kraft, damit sie wenigstens das Bewußtsein hatte, dies Brot nicht umsonst zu essen. Hassos Blick schweifte wie in Sehnsucht hinüber nach dem Schloße. Ach, wie gern hätte sie jetzt neben Rita, Hassos Schwester, und seiner Mutter in der hohen, gewölbten Ein-

gangshalle gestanden und bescheiden auf den Augenblick gewartet, wo Hasso seine Augen mit dem gütigen Ausdruck, der ihnen zuweilen eigen war, wenn er mit ihr sprach, auf sie gerichtet hätte. Sicher hätte er ihr dann mit warmem Druck die Hand gereicht und herzlich gesagt: „Guten Tag, Rose! Geht es Dir gut?“

Aber sie hatte nicht bleiben dürfen. Tante Helene, Hassos Mutter, hatte sie mit einem Auftrag nach der Meierei hinübergeschickt, gerade jetzt, da man Hasso erwartete. Damit dokumentierte sie eben, wie schon oft, daß Rose nicht unbedingt zur Familie gehörte.

Böse war das von Tante Helene nicht gemeint, o nein. Und doch tat es Rose so weh, daß man sie immer so fremd und gleichgültig beiseite schob bei derartigen Anlässen.

Sie selbst hing mit ihrem ganzen verwaisten Herzen an den Falkenrieds — am meisten freilich an Hasso. Aber niemand hatte Verlangen nach ihrer Liebe oder erwiderte dieselbe. Tante Helene und Onkel Herbert waren gewiß nicht ungütig zu ihr, aber nie hatten sie ein warmes, herzliches Wort für sie.

Rita freilich — o ja — Rita hatte sie wohl ein wenig lieb und war immer gut zu ihr. Aber sie fand sehr wenig Zeit für Rose, war immer von tausend anderen Dingen in

Pariser und dem Londoner Kabinett Einspruch erhoben habe.

W.I.B. Sofia, 3. Jan. (Bulg. Tel.-Ag.) Die öffentliche Meinung in Bulgarien ist über die Verhaftung der Konsuln in Saloniki sehr erregt. Der Ministerrat beschloß, als Vergeltungsmaßregel die zurückgebliebenen Beamten der Gesandtschaften Englands, Frankreichs und Serbiens verhaften zu lassen. Ihre Freilassung wird erst erfolgen, wenn der bulgarische Konsul und sein Personal in Freiheit gesetzt sind.

* Berlin, 3. Jan. Einer Genfer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge sollen nach Privatmeldungen aus Montenegro und Albanien die erschütternden amtlichen Gettinjer Darstellungen von der entsetzlichen Hungersnot der Montenegriner und Serben noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Castelnau konferierte in Rom ergebnislos über die Beistandsmöglichkeiten für die Hungernden.

* Berlin, 3. Jan. Aus Genf erfährt das „Berliner Tageblatt“: Nach einer Meldung des „Temps“ ist der ehemalige französische Militärattaché in Berlin, Divisionsgeneral Serret, bei den letzten Kämpfen am Hartmannsweilerkopf schwer verwundet worden. Es mußte ihm ein Bein amputiert werden.

* Berlin, 3. Jan. Die am Neujahrmorgen auf Nancy und Umgebung gefallen 10 deutschen Bomben verursachten, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, im Umkreise des Bahnhofes mehrere Brände. Es befinden sich dort die alten und neuen Militäranlagen.

* Berlin, 3. Jan. Verschiedenen Morgenblättern wird aus London gemeldet: Lord Kitchener, der wegen der politischen Krise in England noch festgehalten wird, wird demnächst nach Ägypten reisen, um die dortigen Operationen zu leiten.

* Berlin, 3. Jan. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen gemeldet wird, hat John Redmond unter dem Druck seiner Partei erklären müssen, die irischen Nationalisten würden sich einstimmig und mit allen Mitteln der Wehrpflicht widersetzen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 3. Jan. Lehrer Otto Schle (Sohn des Werkmeisters Symphorian Schle hier), beim Ref.-Rgt. Nr. 249, 3. Bt. verwundet in einem Lazarett, erhielt das Eisernes Kreuz 2. Klasse.

* Durlach, 3. Jan. Der im Felde in Nordfrankreich als Bizewachtmeister (Train.-Abt. 14) stehende Eisenbahnsekretär Wilh. Birmelin wurde unter gleichzeitiger Beförderung

Anspruch genommen und dachte wohl kaum daran, wie sehnsüchtig die arme Rose nach ein wenig Liebe verlangte. Rita fand es auch ganz selbstverständlich, daß Rose nicht zugegen zu sein brauchte, wenn sie mit ihren Eltern den Bruder empfing. Und so war Rose still und ohne Widerrede nach der Meierei hinübergegangen, die jenseits des Parkes bei den Wirtschaftsgebäuden lag. Niemand hatte auf sie geachtet und so hatte sie unbemerkt hierher auf den Ausguck huschen können, um Hasso wenigstens vorüberfahren zu sehen, denn vor Tisch würde sie nun kaum noch dazu kommen, ihn begrüßen zu können.

Nun sie ihn gesehen hatte, schritt sie schnell die kleine Anhöhe hinab und durchkreuzte den Park.

In der Meierei wurde sie aufgehalten. Der Sohn des Verwalters, Fritz Colmar, der als Cleve im Falkenrieder Betriebe angestellt war, ein lustiger, übermütiger Mensch, der jede Arbeit wie ein Vergnügen verrichtete, wollte ihr unbedingt seine beiden Dackel, Max und Moritz, zeigen, die er als „Ehrenjungfrauen“ kostümiert hatte mit allerhand Weißzeug.

„Das müssen Sie sehen, gnädiges Fräulein. Ich hatte die Kacker drüben am Parkeingang postiert, zur Begrüßung des jungen gnädigen

zum Leutnant zum Dolmetscher zur deutschen Militär-Mission nach Konstantinopel berufen und hat seinen Posten daselbst bereits angetreten. Herr Birmelin war früher dienstlich als Oberbahnbeamter in der Türkei tätig und stand zuletzt als Offizier in der türkischen Armee, bis er im August 1915 in sein Heimatland zurückkehrte, um bei der deutschen Armee einzutreten, wo nun dieser ehrenvolle Ruf an ihn erging. Den Lesern unseres Blattes dürfte Herr Birmelin durch seine Schilderungen über Sitten und Gebräuche unseres jehigen orientalischen Verbündeten noch im Gedächtnis sein. Wir gratulieren diesem strebsamen Manne, der nunmehr imstande ist, seinem Vaterlande ausgezeichnete Dienste zu leisten.

** Durlach, 3. Jan. Die von der Reichsgetreidestelle getroffenen Maßnahmen hinsichtlich des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl, welche die Erhöhung der Tageslohnmenge für körperlich schwer arbeitende Personen ermöglichen, die Mitteilungen der Tagespresse über die Zufuhr von Getreide aus dem neutralen und befreundeten Ausland scheinen in weiten Kreisen der Bevölkerung die Meinung erweckt zu haben, als ob die im vorigen Winter empfohlene Sparsamkeit im Verbrauch von Brotgetreide und Mehl nicht mehr in gleichem Maß geboten sei. Denn die Vorratserhebung vom 16. November 1915 hat ergeben, daß viel weniger Brotgetreide und Mehl vorhanden ist, als nach Anbau und Ernte angenommen werden konnte; es muß also mehr als nach den Verbrauchsvorschriften zulässig ist, insbesondere von den Selbstversorgern verbraucht oder gar verfüttert worden sein. Deshalb muß immer wieder auf strenge Einhaltung dieser Vorschriften, deren Uebertretung empfindliche Bestrafung nach sich zieht, hingewiesen werden. Wir können nur dann durchhalten, wenn die Vorschriften über den Verbrauch genau befolgt und mit Brotgetreide und Mehl sparsam gewirtschaftet wird. Wer aber gar Brotgetreide verfüttert, begeht geradezu einen Verrat am Vaterlande!

▲ Durlach, 1. Jan. Die Städtische Sparkasse Durlach erzielte im Jahre 1915 einen Reingewinn von Mk. 157 928 81. Die neuen Einlagen einschließlich der den Einlegern gutgeschriebenen Zinsen betragen Mk. 8.352.825.73, während die Rückzahlungen an die Einleger Mk. 10 278.963.62 betragen; hiervon wurden zur Anlage in Kriegsanleihen verwendet Mk. 6 360 000.—, sodas die übrigen Rückzahlungen nur Mk. 3.918.963.62 betragen. An der II. und III. Kriegsanleihe war die Sparkasse, einschließlich der eigenen Zeichnungen mit dem Gesamtbetrag von Mk. 7.060.000.— beteiligt. Das Einlegerguthaben beträgt auf 1. Januar 1916 Mk. 21 386.377.80. Die Zahl der Einleger hat sich um 843 vermehrt und beträgt jetzt 15 550. Der Reservefond beträgt nach der vorigen Rechnung

Herrn. Aber kaum bog das Auto um die Ecke, da nahmen die pflichtvergessenen Ehrenjungfrauen Reißaus, und nun sitzen sie wie zwei Unglückshäufchen in ihrer weißen Pracht und heulen steinerweichend,“ sagte er vergnügt und führte Rose zu den Dackeln.

Die sahen allerdings sehr komisch aus. Rose schalt ein wenig auf den jungen Mann und befreite die Tiere lachend von den weißen Halskragen und Leibbinden.

Dazu kam der Verwalter. Er schickte seinen Sohn an die Arbeit. Fritz sah ihn lachend an.

„Ist schon alles getan, Vater. Gerade wollte ich zu Muttern. Kommst Du mit?“

„Gleich, ich will nur noch etwas mit dem gnädigen Fräulein besprechen. Geh' schon voraus.“

Und der Verwalter verwickelte Rose noch in eine geschäftliche Unterhaltung.

So war denn eine Stunde etwa seit Hassos Ankunft verstrichen, als Rose ins Schloß zurückkehrte.

Dort war der junge Herr, nachdem er Mutter und Schwester herzlich begrüßt hatte, mit seinen Angehörigen in das schöne, große Wohnzimmer gegangen, in dem die Familie meist zusammenzukommen pflegte. Hier hatten

Mk. 1.165.625.78. Eine Ergänzung ist für das abgelaufene Rechnungsjahr nicht erforderlich, wodurch der gesamte Reingewinn satzungsgemäß der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt werden kann. Der Kassenumsatz beziffert sich auf Mk. 47.668.144 52.

Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 1. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß des Jahreswechsels folgenden Erlaß gegeben:

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen. Kameraden! Ein Jahr schweren Ringens ist abgelaufen. Wo immer die Ueberzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Eurer Treue und Tapferkeit zerschellt. Ueberall wo Ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorreich errungen.

Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingaben, um Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erstreiten.

Was sie begonnen, werden wir mit Gottes gnädiger Hilfe vollenden.

Noch strecken die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehrlichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur auf das Gewicht ihrer Masse, auf die Ausshungung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frevelhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen.

Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich eint, werden sie elend zuschanden werden: dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug und dem Willen zum Siege.

So schreiten wir denn in das Neue Jahr. Vorwärts mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe!

Großes Hauptquartier, 31. Dez. 1915.

Wilhelm.

* Berlin, 1. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat an den Chef des Generalstabs des Feldheeres folgendes Handschreiben gerichtet:

Großes Hauptquartier, den 31. Dez. 1915.

Mein lieber General v. Falkenhayn!

Ich will das Jahr 1915 nicht zu Ende gehen lassen, ohne noch einmal mit Dankbarkeit der großen militärischen Erfolge zu gedenken, die uns mit Gottes Hilfe in demselben beschieden gewesen sind.

Im Westen die Winterschlacht in der Champagne, die siegreichen Kämpfe in Flandern, die große Herbstschlacht bei La Bassée und Arras, im Osten die durch die endgültige Befreiung Ostpreußens gekrönte Masurenschlacht,

sie ein Stündchen verplaudert. Er erzählte von seinen letzten Fliegerübungen und von einer Erfindung, die er gemacht hatte.

Auf Einzelheiten ließ er sich aber dabei nicht ein, aus besonderen Gründen nicht.

Hasso von Falkenried hatte seit seiner frühesten Jugend viel mehr Interesse für allerlei Motore und Maschinen gehabt, als für die Landwirtschaft, und er hatte es schließlich mit seinem Eizentopf durchgesetzt, daß er ernsthaft Studien als Ingenieur machen durfte.

Als sein Vater darauf bestand, daß er einige Jahre, wie alle seine Vorfahren, als Offizier dienen sollte, da hatte sich Hasso als Fliegeroffizier einstellen lassen. Sein Interesse für den Flugsport hielt mit seiner großen Begabung dafür Schritt. Seinem Vater war das gar nicht recht gewesen. Alle Falkenrieds waren Ulanenoffiziere gewesen, und das sollte sein Sohn auch werden. Aber Hasso hatte seinen Willen durchgesetzt und gehörte als einer der ersten Fliegeroffiziere dem neugebildeten Fliegerbataillon an, das in Berlin, beziehungsweise in Döberitz, seinen Flugplatz hatte.

(Fortsetzung folgt.)

er Siegeszug in Polen und Kurland, der in Anlage und Durchführung gleich bewundernswerte Feldzug in Galizien und zum Schluß die glänzenden Operationen auf dem Balkan-Kriegsschauplatz, das alles sind, um nur die größten hervorzuheben, Leistungen, die in ihrer ganzen, vollen Bedeutung zu würdigen, erst einer späteren Geschichtsschreibung vorbehalten sein wird.

Schon heute aber ist auszusprechen, daß neben der zähen Tapferkeit und dem Heldenmut der Truppen, sowie ihrer mustergültigen, hervorragenden Führung der planvollen, tatkräftigen und vorausschauenden Arbeit der obersten Heeresleitung das Verdienst hierfür gebührt. Unter Ihrer vorbildlichen, sicheren Leitung hat der deutsche Generalstab seine oft erprobte Tüchtigkeit von neuem bewiesen und sich im alten Rufe bewährt. Ihnen und Ihren Mitarbeitern gilt daher heute im besonderen mein Dank und meine höchste Anerkennung.

Ich weiß deshalb auch, daß ich, wie ich mit dem deutschen Volke auch im kommenden Kriegsjahre der Umsicht und Tatkraft der Führer und der Tapferkeit unserer unergleichlichen Truppen mit ruhiger Zuversicht vertraue, so auch weiterhin auf Ihre Hilfe mich unbedingt verlassen und auf Ihre erprobte Einsicht bauen kann.

(gez.) Wilhelm.

An den General der Infanterie und Chef des Generalstabes des Feldheeres v. Falkenhayn à la suite des 4. Garderegiments zu Fuß.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Eine große Sprengung nördlich der Straße La Bassée—Bethune hatte vollen Erfolg. Kampf- und Deckungsgräben des Feindes, sowie ein Verbindungsweg wurden verschüttet. Der überlebende Teil der Besatzung, der sich

durch die Flucht zu retten suchte, wurde von unserer Infanterie und von Maschinengewehren wirksam gefaßt. Ein anschließender, auf breiter Front ausgeführter Feuerüberfall überraschte die feindliche Grabenbesatzung, die teilweise ihr Heil in schleuniger Flucht suchte.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bei der Beschließung von Luttenbach im Elsaß durch die Franzosen wurde am Neujahrstage beim Verlassen der Kirche ein junges Mädchen getötet, eine Frau und 3 Kinder verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten an verschiedenen Stellen, mit dem gleichen Mißerfolg wie an den vorhergehenden Tagen, ihre Unternehmungen mit Patrouillen und Jagdkommandos fort.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Bestandsaufnahme von Kaffee, Tee und Kakao am 3. Januar 1916.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 29. November 1915 findet am 3. Januar 1916 eine Aufnahme der Vorräte von Kaffee, (Bohnenkaffee und Bohnenkaffeesmischungen), roh, gebrannt oder geröstet, von Tee und von Kakao, roh, gebrannt oder geröstet, statt.

Zur Anzeige verpflichtet ist, wer Vorräte dieser Waren mit dem Beginne des 3. Januar 1916 in Gewahrsam hat.

Vorräte von Kaffee und Tee, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzuzeigen, wenn sie bei Kaffee 10 kg, bei Tee 2,5 kg übersteigen.

Halbfertige Kakaoverzeugnisse, gebrauchsfertiges Kakaopulver, Hajerkakao, Milchkakao und dergl. sowie Schokolade unterliegen nicht der Anzeigepflicht.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagern und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschluß hat. Ist letzteres nicht der Fall, so sind die Vorräte von dem Verwalter der Lagerräume anzugeben. Vorräte, die sich mit dem Beginn des 3. Januar unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen. Für diese Anzeige ist bei uns ein besonderes Anzeigemuster zu erheben.

Die Meldepflichtigen haben die Anzeigekarten bei uns, Rathaus — Zimmer Nr. 2 — in Empfang zu nehmen und nach geschehener Beantwortung längstens bis 5. ds. Mts., abends 6 Uhr, wieder dorthin abzuliefern.

Wer die vorgeschriebene Anzeige nicht erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mk. bestraft; auch können im Urteil Vorräte, die bei der Bestandsaufnahme verschwiegen worden sind, für dem Staat verfallen erklärt werden.

Durlach den 3. Januar 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Für die Eichabfertigungsstelle Durlach sind für das erste Halbjahr 1916 folgende regelmäßige Eichtage festgesetzt:

Dienstag den 11. und 25. Januar, 8. und 22. Februar, 7. und 21. März, 4. und 18. April, 2., 16. und 30. Mai und 13. und 27. Juni.

Die Dienststunden dauern von 8—12 und von 2—6 Uhr. Durlach den 3. Januar 1916

Das Bürgermeisteramt.

Städtischer Verkauf.

Diese Woche findet

allgemeiner Verkauf

aller vorrätigen Lebensmittel (Reis ausgenommen) und Futtermittel statt.

Der Preis für die Eier muß mit Rücksicht auf die für die neue Sendung erhöhten Einkaufskosten auf 22 Pfg. für das Stück erhöht werden.

Während der ganzen Woche bringen wir auch

Schweineeschmalz

zu dem bisherigen Preis zur Ausgabe.

Ebenso wird Hühnerfutter (Mischung zur Hälfte Auspuggerste und zur Hälfte kleinkörniger Mais) abgegeben. Preis 25 Pfg. für das Pfund.

Durlach den 3. Januar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eine freundl. 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten Hauptstraße 13.

Mittlerstraße 31 ist eine schöne, sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Bad etc. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Zwei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sogleich oder auf 1. April zu vermieten

Mittlerstraße 13.

Eine 3-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör im 1. Stock ist auf 1. April 1916 zu vermieten. Amalienstraße 16.

Eine schöne Wohnung im 2. St. von 2 Zimmern mit Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten Breite Gasse 2.

Eine kleinere 2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock ist auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Lammstraße 2

Eine geräumige 3 oder 4-Zimmer-Wohnung mit Koch- und Leuchtgas und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Amalienstr. 17 im Laden.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 2. Stock samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Jägerstraße 19, 1. St.

Adlerstraße 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres Adlerstraße 8.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche mit Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Ettlingerstraße 48.

Dreizimmerwohnung mit Bad in meinem Hause Waldstraße 57, 2. Stock, auf 1. April 1916 zu vermieten.

Jos. Stix, Kirchstraße 13

Kelterstraße 16 ist eine kleine Wohnung mit Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus.

Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör im 2. Stock auf 1. April zu vermieten Weiherstraße 11.

Eine 1-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher und Gas ist auf 1. April zu vermieten Adlerstraße 22.

2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten Seboldstraße 10.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten Waldstraße 43.

Freundliche 2-Zimmerwohnung samt Zubehör im 3. Stock auf 1. April zu vermieten Mittlerstraße 16.

Karlsruher Allee 9 und 11 ist im 2. und 3. Stock je eine sonnige, sehr geräumige Wohnung von 3 und 4 Zimmern mit Bad und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Laden,

beste Lage der Hauptstraße, mit oder ohne größere Wohnung auf 1. Juli 1916 zu vermieten. Näheres Sophienstr. 3, 3. St.

Wohnung von 1 Zimmer u. allem Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten Schwabenstraße 4.

Eine 2-Zimmerwohnung mit Gas und sonstigem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Adlerstraße 12.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern und Manfarde nebst sonstigem Zubehör im 2. Stock in freier Lage auf 1. April zu vermieten. Näheres Grienerstraße 2, 2. Stock.

Große 5-Zimmer-Wohnung, hochparterre, mit Garten in feinsten Lage, 2 Minuten von der Elektrischen, auf 1. April 1916 zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Kirchstr. 15 im Hinterhaus (part.) ist eine Wohnung von 1 gr. Zimmer, Küche, Keller u. Speicher auf 1. April zu vermieten. Näheres Grienerstraße 2, 2. St.

Herrschaftswohnung von 6 großen Zimmern, sonnige Lage, ohne Gegenüber, auf April zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Sophienstraße 10 ist im Hinterhaus eine sonnige 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. St.

Jägerstraße 58 ist eine 2-Zimmerwohnung mit Küche, Speicher und Schweinstall auf 1. April, ebenso 1 Zimmer sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 42, 2. Stock.

Zu vermieten

auf 1. April schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Zu erfragen im Brokobil.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten Spitalstraße 17, 2. St.

Auf Wunsch kann ein sep. Zimmer dazugegeben werden. Eine schöne, helle 2-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten Adlerstraße 4.

Hünzstraße 44 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Der Neuzeit entsprechende 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und allem Zubehör ist auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten Jue, Kaiserstraße 10.

A u c.

Eine 3-Zimmerwohnung im 2. Stock, sowie eine Mansarden-Wohnung auf April zu vermieten Wilhelmstraße 15.

Montag den 3. Januar

beginnt der diesjährige

Räumungs-Ausverkauf

Aus fast allen Abteilungen wurden große Posten Waren ausgeschieden, die zwecks vollständiger Räumung



weit unter Preis



zum Verkauf kommen.

Herren- u. Damenkleiderstoffe
Wäsche, Gardinen, Teppiche
::: Aussteuer-Artikel :::

W. Bolander, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach, Zusammenkunft im Pfandtotal, Hauptstraße 71, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 schwerer Steinwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Hausen Dung
Durlach, 2. Jan. 1916.
Paier,
Gerichtsvollzieher.

Während des
Inventur-Ausverkaufs
Pelze
zu jedem annehmbaren Gebot
Karlsruhe, Wilhelmstr. 30.

Bananenkakao
per Pfd. 1.40
Nicht stopfend, leicht verdaulich, äußerst nahrhaft, empfiehlt
Jul. Schäfer,
Blumen-Drogerie, Hauptstraße 4.

Glück zu Neujahr!
In Neuer Lotterie
Preuß.-süddeutsch. Staats
1. Klasse 11/12. Januar Ziehung
sind noch Lose zu haben
1/8 1/4 1/2 1/1 Teil
5 10 20 40 Mk. oder
25 50 100 200 zuz.
für alle 5 Klassen.
Günstige Gewinnaussicht.
Ludwig Göb
Großh. bad. Lottereeinnehmer
Hebelstr. 11 b. Rathaus, Karlsruhe.

Möbliertes Zimmer,
groß, schön ausgest., an einen oder zwei Herren billig zu vermieten
Hauptstraße 5, 2 Tr.
Kronenstraße 12 ist im 3. Stock eine Wohnung mit 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör und im 2. Stock mit 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei
Karl Wagner, Weinhandlung.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Rosa Pferrer
geb. Schweizer
insbesondere für die trostreichen Worte des hochw. Herrn Stadtpfarrer Schlitter, die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank.
Durlach den 31. Dezember 1915.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Leo Pferrer. Leopold Pferrer, München.
" Kaver Schweizer. Theodor Schweizer, z. Bt. i. Feld.
" Karl Schweizer. Anton Schweizer, Mäfeld.
" Josef Schweizer. Aloys Kayser, z. Bt. i. Feld.
Eldora, Iowa. Oskar Ruffert z. Bt. i. Feld.
Karl Zehle, Hohenaar.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Heute morgen 10 Uhr ist mein lieber Gatte, Bruder und Schwager
Ludwig Hofer
Wagenbauer
nach kurzem Leiden sanft entschlafen.
Durlach, den 3. Januar 1916.
Sophie Hofer, geb. Meier
August Hofer und Frau
Luise Schreiber, geb. Meier
Robert Schreiber
Christiane Thren, geb. Meier.
Thomas Thren, Prokurist.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, statt.
Für Kondolenzbesuche wird bestens gedankt.

Neujahrs-Enthebungen.
Medizinalrat Dr. Geier und Frau 2 Mk., Apotheker Sobel und Frau 3 Mk., Postdirektor Knebel und Frau 2 Mk., Gemeinderat Wagner und Familie 2 Mk., Professor A. Richter und Frau 2 Mk., Holzhandlung Schmidt 2 Mk.

holländer Schellfische
Labliou
Früchgewässerte
Stockfische
Lebende Schleyen
empfiehlt
Osk. Gorenflo, Hoff.

Kopfläuse
samt Brut verschwinden bei Anwendung von
Poulin
sicher wirkendes, sauberstes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen à 50 S bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Hauptstraße 4.

Billig zu verkaufen:
Ein schwarzer Herd, eine Hobelbank und Schreinerwerkzeug. Zu erfragen
Hiltsfelderstr. 7, 2. St.

Tuchbäume
werden angekauft
Hauptstraße 46 II.

Fein möbliertes Zimmer,
gegenüber der Gewerbeschule, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Für kleine Familie schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten. Näheres
Gerberstraße 3, 3. St. lfs.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten
Auerstraße 1, 2. Stock.

Ede Karlsruher Allee u. Auerstr. ist im 2. Stock eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
A. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.